Ein chaotischer Tag

Vorgestern habe ich mein Kaninchen abends mit ins Bett genommen, habe ihre Wärme gespürt, habe sie gestreichelt und habe leise zu ihr gesprochen. Irgendwann ist sie eingeschlafen auf meinem Arm! Das war für mich das Schönste an diesem Tag.

Und bald darauf schlief ich auch ein. Abrupt wurde ich am nächsten Morgen vom Klingeln des Telefons geweckt. Ein Bekannter rief mich an und überbrachte mir an diesem Morgen eine traurige Nachricht.

Ich muss von einem guten Freund Abschied nehmen. Wir kannten uns 45 Jahre. Ich denke gern an die Schulzeit zurück. Man ist jung und voller Erwartung auf das Leben. Er war sportlich, vital, ansteckend lustig. Plötzlich ist er nicht mehr da. Tagelang gingen mir düstere Gedanken durch den Kopf: Wie vergänglich der Mensch doch ist. Darum in vollen Zügen genießen, sich nicht mit Kleinigkeiten rumärgern!

An diesem Morgen beschloss ich trotzdem auf Arbeit zu gehen, auch in der Hoffnung mich etwas abzulenken.

Meine ersten zwei Kundinnen an der Supermarktkasse waren zwei Damen, die ihren Einkauf sorgfältig mit den Begrenzungsklötzchen abgetrennt hatten. Danach kam ein Kunde mit einem gefüllten Einkaufswagen. Er legte seine Sachen auch auf das Förderband, begrenzte aber seinen Einkauf mit einer quer gelegten Gurke. Nach ihm kam ein betagtes Ehepaar, das seinen Einkauf ebenfalls mit einer Gurke abteilte. Der Kunde sagte zu ihnen: "Wenn jeder eine Gurke kaufen würde, könnte man sich die ganzen Begrenzungsklötze sparen." Daraufhin das Ehepaar: "Wir haben es von Ihnen abgeschaut. Außerdem wäre es auch ein nachwachsender Rohstoff." Hinter dem Ehepaar stand eine Dame, worauf der ältere Herr meinte: "Sie müssen noch eine Gurke kaufen!" Sie ging aber nicht darauf ein. Ich entgegnete: "Ja, das wäre ein guter Verbesserungs-vorschlag." Am Ende gab es natürlich großes Gelächter. Nur die Dame verzog keine Miene, sie schaute uns nur entgeistert an. Man sollte vielen Dingen mit mehr Humor und Gelassenheit begegnen.

Trotz dieser lustigen Begebenheit an meiner Kasse, fragte ich meinen Chef, ob ich heute nicht früher Schluss machen könnte, da es mir schwer fiele, mich auf die Arbeit zu konzentrieren und sehr traurig sei. Er willigte ein.

Ich nahm mein Fahrrad aus dem Fahrradständer hinter dem Supermarkt und radelte zum Bahnhof. Ich wollte nach Nürnberg fahren, um Freunde zu besuchen und um mich ein wenig abzulenken.

Es war ein sonniger Tag und ein anderer Radfahrer lächelte mich an und ich dachte, warum muss ich immer cool sein und lachte ihn auch an. Die Person fuhr ein Stück, drehte sich um - ich denke, denkt die, sie kennt mich? Die Person hatte einen leicht erröteten Kopf und fragte, ob sie Hallo zu mir sagen dürfte - ja - sie hätte sich so über mein offenes Lachen gefreut – sie heiße S. - und unsere Wege trennten sich wieder.

Aber nicht, ohne dass S. mir nicht noch etwas überreicht hätte.

Tja, da hatte ich sie in der Hand - diese Karte. Persönlich überreicht. Und sollte nun also etwas schreiben. Dabei komme ich doch höchstens 30 x pro Jahr nach Nürnberg. 15 x reise ich nur durch. 2-3 x gehe ich zu einer Veranstaltung. 10 x besuche ich Freunde. Ach ja - und 2x gehe ich noch zur Zahnärztin. Da Züge und U-Bahnen in den letzten Jahren oft ausgefallen sind, fahre ich manchmal mit dem Auto. Und finde immer einen Parkplatz!

Heute allerdings wollte ich nicht mit dem Auto nach Nürnberg fahren. Und so erlebte ich im Zug folgende Geschichte:

Der Zug ist wie immer zu voll und die meisten Passagiere sind entsprechend genervt. Ein älterer Herr, mit Taschen beladen, nimmt in einem Sitz gegenüber einem Studentenpärchen Platz. Das Pärchen unterhält sich über Studium und Vorlesungen, als es von dem Herrn unterbrochen wird. "Wissen sie wie weit die Entfernung von der Sonne zur Erde ist?". Der Student, leicht irritiert, verneint. "Brauchen Sie auch nicht, ich sag es Ihnen", entgegnet der Herr und nennt die Antwort. "Aber wissen Sie welches Tier das schwerste der Erde ist?" So geht es Frage um Frage weiter. Die meisten Passagiere reagieren belustigt auf die improvisierte Quiz-Show oder raten mit. Weder das Studentenpärchen noch ich konnten übrigens eine der Fragen beantworten.

Schmunzelnd stieg ich an der nächsten Station aus.

Da sah ich einen Mann mit Brille und konnte meine abnehmen.

Schreibwerkstatt SOS-Berufsausbildungszentrum